

Einführende Konzepte moderner Hexerei

Klärung gebräuchlicher Begriffe, einschließlich Neuheidentum

Hexerei außerhalb von Wicca und europäischen Traditionen betrachten

Kapitel 1

Die Rückeroberung der Hexerei

Historisch gesehen ist *Hexe* ein »böses« Wort. Es trägt negative Assoziationen und wird mit schädlichen Praktiken in Verbindung gebracht. Moderne Hexerei verwandelt die Hexe in etwas Neues. Rückbesinnungsbewegungen haben die Hexe als Symbol für Heilung, Ermächtigung und Widerstand angenommen. Die heutige Hexe trotz klaren Definitionen und schüttelt das Stigma der Vergangenheit ab, indem sie sich ständig verändert, um die Ideologien und Herausforderungen der Zeit widerzuspiegeln. Sich selbst eine Hexe zu nennen, bedeutet, die Macht zurückzurufen, die all jenen genommen wurde, die an den Rand gedrängt oder als die gefährlichen »anderen« gebrandmarkt wurden. Auch jetzt noch kann es ein Akt des Mutes sein, sich als Hexe zu identifizieren. Der Schatten der bösen Hexe ist immer noch da.

Dieses Kapitel dient als Einführung in die moderne Hexerei, im Gegensatz zu den historischen Aufzeichnungen der Unterdrückung und Verfolgung, denen Hexen und der Hexerei Angeklagte im Laufe der Jahrhunderte ausgesetzt waren. Ich behandle Schlüsselbegriffe und stelle die unzähligen neuheidnischen Praktiken vor. Das Kapitel endet mit einigen Hinweisen, die Sie berücksichtigen sollten, wenn Sie selbst aus dem Besenschrank herauskommen möchten.

Vor Wicca, über Wicca hinaus

Das Wichtigste zuerst. Ja, Hexen sind real. Ich bin eine, und wenn Sie dies lesen, sind Sie vielleicht auch eine. Oder vielleicht haben Sie gehört, dass sich Menschen Hexen nennen, und möchten wissen, worum es dabei geht. Alle sind willkommen.

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um sich eine Hexe vorzustellen.

Was auch immer Sie sich vorgestellt haben, es entspricht wahrscheinlich nicht dem tatsächlichen Aussehen der meisten Hexen. Vielleicht haben Sie sich vorgestellt, wie eine Wicca Ihrer Meinung nach aussehen würde. Wicca und Hexerei werden oft verwechselt. Oder vielleicht haben Sie ein Bild heraufbeschworen, das etwa dem in Abbildung 1.1 ähnelt. Obwohl ich einen guten Besen liebe, sehen die meisten Hexen nicht wie das Klischee aus, es sei denn, sie tragen ein Kostüm.



Abbildung 1.1: Eine hübsche Abbildung einer Hexe
Dugald Stewart Walker/The New York Public Library/Public Domain



Jede und jeder kann eine Hexe sein, und als diese können Sie aussehen, wie sie wollen. Wenn Sie vermeiden möchten, verflucht zu werden (nur halb im Scherz), schlage ich vor, die Art und Weise zu akzeptieren, wie sich jeder gerne identifiziert, solange es niemandem schadet.

Tatsächlich sind Akzeptanz und Individualität Grundprinzipien der modernen Hexerei. Die moderne Hexe widersetzt sich wie ihre Vorgängerinnen und Vorgänger einer Klassifizierung. Die meisten Bücher über Hexerei beschäftigen sich in den ersten Kapiteln mit Definitionen und Geschichten. Als Hexenforscherin halte ich dies für eine wichtige, wenn auch manchmal frustrierende Aufgabe. Zu sehen, wie Hexen und Autoren mit sehr unterschiedlichen Perspektiven die Hexe definieren, hat mir geholfen, meine Ansichten zu erweitern und meine eigene Identität als moderne Hexe zu verfeinern.



Überlegen Sie sich ein paar Wörter, die Sie mit dem Begriff Hexe assoziieren. Dies wird viel über Ihre zugrunde liegenden Annahmen verraten.

In der Vergangenheit wurde die Bezeichnung *Hexe* auf diejenigen angewendet, die nicht in die Gesellschaft passten. Diese Personen identifizierten sich möglicherweise nicht einmal als Hexen, sondern führten einfach ein anderes Leben. Es ist kein Zufall, dass die meisten Menschen, die als Hexen bezeichnet wurden, Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder (keuch!) alleinstehende Einsiedler mit einer Vorliebe für die Gartenarbeit waren. Oft stellten diese »Hexen« den Status quo infrage und wurden als Bedrohung angesehen.



Moderne Hexerei zu verstehen, ist eine Frage der Perspektive. Zu wissen, wo man steht, ist wichtiger als perfekte Definitionen und Historien. Ihre eigenen Überzeugungen, Hintergründe und Wünsche sind gültig und wahrscheinlich mit den heutigen Formen der Hexerei vereinbar, es sei denn, Sie praktizieren eine Religion, die jede Art von Magie ausdrücklich verbietet. Heutzutage gibt es sogar viele christliche Hexen! Moderne Hexerei ist das Zusammentreffen vieler Perspektiven und Überzeugungen.

Die Zahl der Menschen weltweit, die sich als Hexen identifizieren, ist nicht genau dokumentiert; sie variiert je nach kultureller, religiöser und individueller Interpretation von Hexerei. Moderne Hexerei und damit verbundene Praktiken, im Zusammenhang mit Heidentum und Volksmagie, haben insbesondere in den Vereinigten Staaten und in Europa ein erhebliches Wachstum erlebt. Einige Umfragen deuten darauf hin, dass sich Hunderttausende bis einige Millionen Menschen auf der Welt als Wicca oder andere Neoheiden identifizieren.



Verwechseln Sie Hexerei nicht mit Wicca – es ist nicht dasselbe. Hexerei ist ein weit gefasster Begriff, der viele verschiedene magische Traditionen und Praktiken umfasst, während Wicca in manchen Ländern (z. B. USA, UK) eine bestimmte Religion ist, im deutschsprachigen Europa eine Weltanschauung. Mit anderen Worten: Alle Wiccaner sind Hexen, aber nicht alle Hexen sind Wiccaner.

Einigen wir uns auf ein paar Begriffe

Als ich aufwuchs, wurde mein Verständnis von Hexen stark von Wicca geprägt, da es die im Fernsehen am häufigsten dargestellte Form der Hexerei war und die einzigen Hexen, denen ich im wirklichen Leben begegnete, Wiccas waren.



Obwohl Wicca in vielen Formen existiert, darunter Gardnerian, Dianic und Alexandrian, handelt es sich im Allgemeinen um eine moderne, naturzentrierte Religion, die die Zyklen der Erde feiert, eine Doppelgottheit ehrt, die oft als Göttin und Gott dargestellt wird, und Rituale, Magie und saisonale Feste beinhaltet. Wicca ist eine vielseitige Religion, die Elemente aus verschiedenen Quellen vereint, darunter alte heidnische Traditionen, westliche Esoterik und Folklore.

Als Kind fühlte ich mich besonders zu Wicca-Neuinterpretationen der griechischen Mythologie hingezogen, ein häufiger Einstieg für viele hexeninteressierte

Menschen! Aber ich stieß auf die gegensätzlichen Überzeugungen einiger meiner lateinamerikanischen Familienmitglieder, die Hexen als von Natur aus schlecht betrachteten. Sie assoziierten Hexen mit Monstern, die in Volksgeschichten laurten, oder mit den schwer fassbaren »Teufelsanbetern«.



Apropos Teufel: Trotz weitverbreiteter Missverständnisse sind viele moderne Satanisten nette, normale Menschen. Die meisten beten nicht einmal den Teufel an. Mitglieder der Church of Satan und des Satanic Temple lehnen typischerweise das Konzept eines buchstäblichen Satans ab und konzentrieren sich stattdessen auf Selbstermächtigung, Individualismus und die Ablehnung unterdrückter Systeme.

Satanisten, die den Teufel verehren, sehen dies als eine Rückbesinnung auf die gehörnten Götter naturbasierter heidnischer Traditionen. Der Satanismus unterscheidet sich philosophisch von der Hexerei, obwohl beide aufgrund des gemeinsamen Außenseiterstatus in der Mainstream-Kultur oft miteinander verwechselt werden.

Diese widersprüchlichen Bilder weckten meine Neugier und erzeugten eine Spannung, mit der ich bis heute kämpfe. Die kulturellen Vorstellungen von Hexen sind vielfältig und oft widersprüchlich und reichen von mächtigen Heilerinnen und Heilern und weisen Gestalten bis hin zu Bösewichten in der Folklore. Diese unterschiedlichen Ansichten spiegeln gesellschaftliche Einstellungen zu Macht, Geschlecht und Spiritualität wider.

Um die Sache noch komplizierter zu machen, hören Sie vielleicht, dass der Begriff *Hexe* austauschbar mit anderen Begriffen verwendet wird, obwohl jeder seinen eigenen, einzigartigen Kontext hat. Dazu gehören die folgenden:

- ✓ **Hexer:** Ein Magier, der seine Kräfte oft zum persönlichen Vorteil einsetzt, indem er Energie nach seinem Willen manipuliert.
- ✓ **Warlock:** Ursprünglich bedeutete dieser Begriff »Eidbrecher« und wurde in der Vergangenheit abwertend für teuflische Praktizierende verwendet. In modernen Kontexten haben einige männliche Hexen den Begriff zurückerobert, andere meiden ihn jedoch aufgrund seiner negativen Konnotation.
- ✓ **Magier:** Ein weiter gefasster Begriff für jemanden, der magische Handlungen ausführt, die von ritueller Magie bis hin zu Bühnenillusionen reichen.
- ✓ **Zauberer:** Der Zauberer wird oft mit Fantasie und Literatur in Verbindung gebracht und typischerweise als gelehrte Figur dargestellt, die Magie studiert und praktiziert.

Die Popkultur verwirrt das Verständnis dieser Begriffe zusätzlich. Fiktive Darstellungen variieren stark und beeinflussen das Verständnis moderner Hexerei.



Das Wort *Hexerei* wird auch nach den Launen des Augenblicks geformt. Es wird oft mit weiblicher Macht verbunden, da es mit Heilung, Hebammenwesen und Naturverehrung in Verbindung gebracht wird – Rollen, die oft Frauen erfüllen.

Wie auch immer, heutzutage ist Hexerei jedoch eine Praxis, die alle Geschlechter einbezieht. Auch Männer, nicht-binäre Personen und Personen mit unterschiedlicher Geschlechtsidentität beanspruchen den Titel Hexe, was die universelle Anziehungskraft seiner Prinzipien widerspiegelt. Darüber hinaus stellt die moderne Hexerei traditionelle Geschlechternormen infrage und setzt in ihren Ritualen und Gemeinschaften auf Flexibilität und Inklusivität.

So wie die Vorstellung einer Hexe fließend und sich ständig verändernd ist, so ist auch das Konzept der Magie fließend. Es ist das Wort, das Menschen verwenden, wenn sie etwas nicht vollständig verstehen. In der Hexerei beruht die Magie auf dem Glauben, dass der Kosmos miteinander verbunden ist, ein einheitliches Ganzes, in dem Energie bewusst bewegt und gelenkt werden kann. Möglicherweise stoßen Sie auf Magie, die synonym mit vielen anderen Begriffen verwendet wird, darunter auch mit diesen:

- ✓ **Das Okkulte:** *Okkult* bedeutet geheim, verborgen. So verwende ich es – Magie ist etwas Subtiles, Geheimnisvolles, Verborgenes und voller Potenzial –, aber es ist auch mit bestimmten Traditionen magischer Praxis verbunden, darunter Thelema, der Hermetische Orden der Goldenen Morgenröte und die Rosenkreuzer (siehe Kapitel 9, in dem ich die Einweihung in verschiedene Arten okkulten Traditionen beschreibe).
- ✓ **Animismus:** *Animismus* ist der Glaube, dass alle Dinge – lebende und nicht lebende – eine Seele oder ein Bewusstsein besitzen. Dazu gehören Tiere, Pflanzen, Steine, Flüsse, Berge und sogar von Menschenhand geschaffene Objekte. Für Hexen bedeutet die Arbeit mit Animismus, die spirituelle Essenz der natürlichen Welt und der darin enthaltenen Objekte zu erkennen und mit ihnen zu interagieren.
- ✓ **Esoterik:** *Esoterik* bezieht sich auf eine Sammlung von Wissen oder Praktiken, die von einer ausgewählten, eingeweihten Gruppe verstanden werden soll und sich oft auf verborgene, symbolische oder spirituelle Wahrheiten konzentriert, die über das Übliche hinausgehen. Sie umfasst Traditionen wie Alchemie und zeremonielle Magie, die die tiefere Natur der Realität erforschen.
- ✓ **Mystik:** *Mystik* ist das Streben nach direkter, persönlicher Erfahrung der göttlichen oder ultimativen Realität, oft durch Praktiken wie Meditation, Gebet oder ekstatischer Zustände, mit dem Ziel, über die gewöhnliche Wahrnehmung hinauszugehen und spirituelle Vereinigung oder Erleuchtung zu erreichen.
- ✓ Viele der heute in der modernen Hexerei verwendeten Begriffe stammen aus europäischen Traditionen und dem *Europaganismus*, darunter viele vorchristliche, polytheistische und naturzentrierte spirituelle Traditionen und Praktiken, die historisch in ganz Europa vorherrschend waren. Dazu gehören die religiösen Systeme der Kelten, Nordmänner, Slawen, Griechen, Römer und anderer alter europäischer Kulturen. Sie zeichneten sich durch Polytheismus, Verbundenheit zur Natur, mündliche Überlieferungen sowie Rituale und Feste aus.

»Re-«volutionierung des Handwerks

Der Begriff *Handwerk* wird häufig für die Ausübung moderner Hexerei verwendet und umfasst ein breites Spektrum magischer, spiritueller und ritueller Praktiken. Im Handwerk spielen viele Reaktivierungen eine Rolle, darunter die Wiederbelebung, Rekonstruktion und Rückgewinnung älterer Traditionen.



Ich wurde zu meiner wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Hexerei berufen, weil mir auffiel, dass sich die meisten Bücher nur auf europäische heidnische Geschichte konzentrierten, ohne Geschichten und Traditionen im globalen Süden, einschließlich Afrika, Lateinamerika und Asien, zu erwähnen. Dieses Erkenntnis inspirierte mich dazu, mein erstes Buch *Brujas: The Magic and Power of Witches of Color* (Chicago Review Press) zu schreiben, um herauszufinden, wie moderne Hexen ihre angestammten Traditionen, insbesondere *Brujería*, das spanische Wort für Hexerei, zurückerobert. *Brujería* ist wie Hexerei ein Überbegriff, der magische Praktiken im gesamten indigenen Amerika und in der afrokaribischen Diaspora umfasst. Eine moderne *Bruja* ist eine Hexe, die diese Praktiken zurückgewinnt.

Zurückerobert meint sinngemäß wiederbeleben. Möglicherweise hören Sie dieses Wort von modernen Hexen, weil ein Konsens besagt, dass Hexen Praktiken wiederbeleben, die einst stigmatisiert oder unterdrückt wurden. Obwohl dies wahr ist, birgt dieser Konsens manchmal die falsche Erwartung, dass das, was moderne Hexen tun, im antiken Heidentum, insbesondere in Europa, verwurzelt sein muss.



Das lateinische Wort für *heidnisch* ist *paganus*, was ursprünglich »Dorfbewohner«, »rustikal« oder »ländlich« bedeutete.

Während des Aufstiegs des Christentums im Römischen Reich wurde der Begriff *paganus* abwertend verwendet, um diejenigen zu beschreiben, die weiterhin polytheistische oder traditionelle lokale Religionen praktizierten, oft in ländlichen Gebieten, da das Christentum in städtischen Zentren schneller angenommen wurde. Heutzutage bezieht sich *heidnisch* auf Praktizierende vorchristlicher, polytheistischer oder erdzentrierter spiritueller Traditionen. Obwohl das Heidentum nicht unbedingt gleichbedeutend mit Magie ist, integrieren viele Heiden Rituale und spirituelle Praktiken, die sich natürlich mit Hexerei und anderen magischen Systemen überschneiden.



Das *Neuheidentum* ist eine moderne spirituelle Bewegung, die versucht, vorchristliche, polytheistische oder naturbasierte Religionen wiederzubeleben, neu zu interpretieren oder sich von ihnen inspirieren zu lassen. Es zeichnet sich auch durch einen Fokus auf erdzentrierter Spiritualität und Ehrfurcht vor den Kreisläufen der Natur aus und beinhaltet normalerweise die Verehrung mehrerer Gottheiten aus verschiedenen Traditionen auf der ganzen Welt.

Wicca zum Beispiel ist eine moderne neoheidnische Tradition, obwohl ihre Gründer sie möglicherweise als eine alte Praxis betrachtet haben. Heutzutage sind sich Hexen immer noch nicht einig über die Ursprünge von Wicca.

Unter Religionswissenschaftlern geht man allgemein davon aus, dass Wicca zusammen mit anderen europäischen neuheidnischen Traditionen Elemente heidnischer Religion und Folklore mit modernen Interpretationen von Magie verbindet – einschließlich der christlichen Theologie, da es die vorherrschende Religion war, unter der das Neuheidentum entstand.

Die Wiederentdeckung der Hexe

Als Gerald Gardner Wicca Mitte des 20. Jahrhunderts der Öffentlichkeit vorstellte, behauptete er, es sei das Überbleibsel einer alten, vorchristlichen Hexentradition. Gardner stützte seine Behauptung größtenteils auf die Arbeit von Margaret Murray, deren Hexenkult-Hypothese darauf hindeutete, dass es in der gesamten europäischen Geschichte unter dem Deckmantel der Hexerei einen verborgenen, heidnischen Fruchtbarkeitskult gegeben habe. Allerdings wurde Murrays Theorie, die in »The Witch-Cult in Western Europe« (1921) vorgestellt wurde, von Historikern aufgrund des Mangels an verlässlichen Beweisen und der Überinterpretation der Prozessakten weitgehend diskreditiert.

Gerald Gardner glaubte, er sei ein Nachfahre der Grissell Gairdner, die 1610 in Newburgh als Hexe hingerichtet wurde. Seine Initiation erhielt er durch Dorothy Clutterbuck im September 1939. Sie war eine der letzten Hohepriesterinnen eines Zirkels, der direkt von den Covens neuen Ursprungs von Old George Pickingill (*2. April 1816 in Hockley, Essex, Großbritannien; †10. April 1909 in Canewdon, Essex, Großbritannien) abstammte. Über die Jahre eignete er sich umfangreiches Wissen über Folklore, Hexerei und Magie an, sammelte Artefakte und Material von magischen Prozeduren und Zeremonien. Dass er über alles schrieb und sein Wissen teilen wollte, gab ihm den Ruf, zu öffentlich zu sein. Hexerei war in England noch immer gegen das Gesetz und Old Dorothy mahnte ihn, diskret zu bleiben, die Geheimnisse zu wahren und nichts zu veröffentlichen. Später erlaubte sie ihm zu schreiben, solange er die Inhalte als Fiktion tarnte. Das Resultat war die okkulte Novelle »High Magic's Aid«, die 1949 veröffentlicht wurde. Dieses Buch gilt als Grundlage für die spätere Form des Gardnerianischen Wicca und enthielt viele Elemente aus Lelands vorab veröffentlichtem Werk »ARADIA – the Gospel of Witches«.

Gardners Wicca war zwar stark von Murrays und Lelands Ideen beeinflusst, war aber eigentlich eine Synthese älterer Volkspraktiken, zeremonieller Magie und Esoterik, kombiniert mit Gardners eigenen Innovationen. Trotzdem beharrte Gardner auf seiner alten Abstammungslinie und verlieh Wicca einen Hauch historischer Authentizität, der ihm während der heidnischen Wiederbelebung Mitte des Jahrhunderts zu Glaubwürdigkeit und Anhängern verhalf. Doreen Valiente, bekannt als »Mutter der modernen Hexerei«, spielte eine entscheidende Rolle bei der Erweiterung des Erbes von Gerald Gardner. Als Gardners Hohepriesterin in den frühen 1950er-Jahren überarbeitete und erweiterte Valiente die grundlegenden Rituale und Texte von Wicca, darunter das Buch der Schatten, und verlieh seiner Struktur poetische Eleganz und Kohärenz.

Valientes Verständnis der Folklore und ihre Vision von Wicca als einem naturbasierten, integrativen spirituellen Weg trugen dazu bei, es als strukturierte und ansprechende moderne Religion zu etablieren. Ihr Einfluss sorgte dafür, dass Wicca über Gardners ursprünglichen Rahmen hinausging und zu einer Tradition mit breiterer spiritueller und kultureller Resonanz wurde. Während Gardner als Begründer von Wicca gilt, sicherte Valientes Werk dessen Überleben und Wachstum zu der weitverbreiteten spirituellen Bewegung, die es heute ist.

Alexandrian Wicca entstand in den 1960er-Jahren als Ableger von Gardnerian Wicca, der von Alex und Maxine Sanders im Vereinigten Königreich gegründet wurde. Während es sich stark auf Gerald Gardners Lehren und den Rahmen des Gardnerianischen Wicca stützte, integrierte das alexandrinische Wicca zusätzliche Elemente und Praktiken und zeichnete sich dadurch als eigenständige Tradition aus. Im Allgemeinen offener für Anpassungen und Experimente, spiegelt es die theatralische Persönlichkeit und den innovativen Ansatz von Alex Sanders wider.

Obwohl die Vorstellung von Wicca als einer ungebrochenen alten Tradition entlarvt wurde, schmälert dies nicht ihre kulturelle oder spirituelle Bedeutung. Wicca und andere moderne heidnische Traditionen haben sich ihre kreativen Wurzeln zu eigen gemacht und Rituale zurückerobert und neu interpretiert, um sie an zeitgenössische Bedürfnisse anzupassen. Eine spezifische Bewegung namens Reclaiming entstand Ende der 1970er-Jahre durch die Arbeit der feministischen Aktivistin und Autorin Starhawk. Die Reclaiming-Tradition verbindet modernes Heidentum mit feministischen Idealen, Umweltbewusstsein und Aktivismus für soziale Gerechtigkeit und legt dabei den Schwerpunkt auf kollektive Rituale und Empowerment.

Diese Rückgewinnung der Tradition unterstreicht die sich entwickelnde Natur von Hexerei und Heidentum – nicht als statische Relikte der Vergangenheit, sondern als lebendige, atmende Praktiken, die sich an die Menschen, die sie annehmen, anpassen und mit ihnen wachsen. Diese Traditionen sind nicht an das Bedürfnis nach historischer Kontinuität gebunden, sondern zelebrieren ihr dynamisches Wesen.



Traditionelle Hexerei unterscheidet sich von Wicca und umfasst ein viel breiteres Spektrum an Praktiken, die an bestimmte Regionen und Kulturen gebunden sind. Beispielsweise basiert die traditionelle britische Hexerei stark auf der Volksmagie und dem kulturellen Erbe der Britischen Inseln; aber auch in Amerika, Afrika und darüber hinaus gibt es reiche Traditionen.

Die Rückgewinnung im Kontext des Neuheidentums ist eher ein kreativer Akt als ein Akt reiner historischer Genauigkeit. Dies wird als *heidnischer Wiederaufbau* bezeichnet. Die meisten neoheidnischen Traditionen entstanden in den 200 Jahren zwischen der Aufklärung und dem frühen 21. Jahrhundert. Es gibt keine klare, ununterbrochene Geschichte der Hexerei oder des Heidentums; Hexen erfinden diese Praktiken und passen sie an die moderne Zeit an. Das bedeutet nicht, dass die ursprünglichen Traditionen keinen Wert mehr haben. Tatsächlich bleiben viele Zweige des heidnischen Rekonstruktionismus ihren Wurzeln zutiefst treu.

Aber die Idee, dass etwas uralt sein muss, um sinnvoll oder göltig zu sein? Das ist veraltet.

Auf einer tieferen Ebene geht es bei der Rückeroberung darum, neu zu definieren, wer sagen darf, was es bedeutet, eine Hexe zu sein. Es ist nicht mehr Sache der religiösen Autoritäten oder sogar der Historiker, Hexerei zu definieren. Diese Macht gehört den Hexen.

Neben heidnischen Traditionen bieten aktuelle Trends wichtige Inspirationen für die Hexerei, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen, darunter auch diese:

- ✓ **Popkultur:** Zeitgenössische Darstellungen von Hexen, etwa in *Wicked* oder *Agatha All Along*, spiegeln moderne Einstellungen und Perspektiven wider, die die Hexe als komplexe, kraftvolle Figur neu gestalten. Literarische Nacherzählungen von Mythologien explodierten nach Madeline Millers Werk *Circe*. Es wird Ihnen schwerfallen, ein modernes Buch über Hexerei zu finden, das nicht das 1996 erschienene *The Craft* widerspiegelt, ein Meisterwerk moderner Hexenästhetik. Ich habe eine Vorliebe für *Practical Magic* and *Buffy the Vampire Slayer*.
- ✓ **Tarot und Astrologie:** Die Nachfrage nach »Hexendiensteleistungen« wie Tarot-Lesungen und astrologischen Beratungen ist sprunghaft angestiegen, da diese Werkzeuge als Tore zur Selbstreflexion und spirituellen Erkundung dienen.
- ✓ **Wissenschaft:** Magie fungiert oft als Platzhalter für Geheimnisse, die nicht wissenschaftlich erklärt wurden. Die Erkenntnis, dass unsichtbare Kräfte – wie Energie oder Verbindungen – existieren und beeinflusst werden können, mag »magisches Denken« sein, ist aber ein Werkzeug, das häufig in Gedankenexperimenten in experimentellen Wissenschaften wie der Quantenphysik verwendet wird.
- ✓ **Psychologische Trends:** Konzepte wie den »Raum halten« erfreuen sich zunehmender Beliebtheit (insbesondere nach den viralen »Raumhaltungs«-Momenten auf der jüngsten Pressetour der *Wicked*-Filme). Therapeutische Sprache und Methoden werden zunehmend mit spirituellen Praktiken vermischt. Diese Begriffe nehmen in kulturellen Phänomenen oft neue Dimensionen an, und es besteht die Gefahr, dass sie falsch interpretiert werden. Konsultieren Sie im Zweifelsfall einen zugelassenen Therapeuten.
- ✓ **Andere Spiritualität:** Hexerei greift häufig auf verschiedene Traditionen zurück, darunter Energieheilung, Meditation und indigene spirituelle Praktiken. Dies verläuft häufig auf der Linie der kulturellen Aneignung (siehe Kapitel 4).
- ✓ **Volkssagen:** Geschichten und Symbole aus der Folklore drücken kollektive unbewusste Ideen aus und inspirieren weiterhin magische Praktiken, indem sie eine Verbindung zu kulturellen und psychologischen Themen herstellen.

Moderne Hexen nutzen Kreativität und neue Inspirationen als Teil ihrer magischen Praktiken. Als moderne Hexe verbinden Sie sich nicht nur mit der Vergangenheit. Sie bauen Traditionen für die Zukunft aus.



Wenn Sie anfangen möchten, sich als Hexe zu identifizieren, und einen kleinen Selbstvertrauensschub brauchen, biete ich Ihnen diese Vorlage an: Ich bin _____, eine moderne Hexe mit Interesse an _____ und Wurzeln in _____. Beispiel: Ich bin Lorraine, eine moderne Hexe mit Interesse an Tarot und Astrologie und Wurzeln in der Brujería.

Im nächsten Kapitel erkunde ich Volksmagie und Folklore, die weitere Einstiegspunkte und Inspirationen in das Handwerk bieten könnten.

Raus aus dem Besenschrank

Neuheidentum ist kein einzelnes, einheitliches Glaubenssystem, sondern ein Überbegriff, der eine Vielzahl von Praktiken und Traditionen umfasst, die okkulte Praktiken in den Mainstream gebracht haben. Viele neoheidnische Traditionen sind vielseitig und vermischen unterschiedliche Einflüsse zu sinnvollen, personalisierten oder gemeinschaftsbasierten spirituellen Praktiken. Ein Beispiel ist die *Feri*-Tradition (manchmal auch »Fee« oder »Fairy« geschrieben), bei der es sich um einen initiatorischen, ekstatischen und naturbasierten spirituellen Weg handelt, der sich auf persönliche Ermächtigung, Verbindung zu göttlichen Kräften und die Arbeit mit Energie konzentriert.

Im Gegensatz zu eklektischen Traditionen bezeichnet *Rekonstruktion* im Neuheidentum den Prozess der Wiederbelebung und Ausübung alter, vorchristlicher spiritueller Traditionen in einem modernen Kontext. Rekonstruktionisten zielen darauf ab, eine authentische Verbindung zu den Überzeugungen, Ritualen und kulturellen Praktiken bestimmter historischer heidnischer Religionen herzustellen, indem sie sich auf historische, archäologische und literarische Quellen stützen. Die meisten rekonstruktivistischen Ansätze streben danach, den ursprünglichen Praktiken treu zu bleiben und sie gleichzeitig an das zeitgenössische Leben anzupassen.

Neoheidnische Traditionen entstanden größtenteils im 19. und 20. Jahrhundert und basieren auf bestimmten Sekten antiker *Pantheons* oder Gottheitengruppen, darunter keltische, griechisch-römische, ägyptische, slawische und nordische Mythologien:

- ✓ **Druidentum:** Das moderne Druidentum basiert auf alten keltischen Praktiken und würdigt die Natur, heilige Haine und die Vernetzung des Lebens. Zu den wichtigsten Gottheiten gehören oft Brigid (Göttin der Poesie, Heilung und Schmiedekunst) und Cernunnos (der gehörnte Gott des Waldes und der Fruchtbarkeit).
- ✓ **Hellenistischer Polytheismus:** Inspiriert von der antiken griechischen Religion beinhaltet der hellenistische Polytheismus die Verehrung von Göttern wie Zeus (König der Götter), Athene (Göttin der Weisheit und des Krieges) und Apollo (Gott der Sonne, Musik und Heilung). Dazu gehört auch die Teilnahme an Festen wie den Panathenäen und Dionysien, die diese Gottheiten und alte Traditionen feiern.
- ✓ **Kemetismus:** Der Kemetismus ist eine Wiederbelebung altägyptischer religiöser Praktiken und konzentriert sich auf die Aufrechterhaltung von Ma'at (kosmisches Gleichgewicht) durch die Verehrung von Gottheiten wie Ra (dem Sonnengott), Isis

(der Göttin der Magie und Mutterschaft), Osiris (dem Gott des Jenseits) und Anubis (dem Gott der Mumifizierung und Beschützer der Toten).

- ✓ **Rodismus:** Rodismus ist eine slawische neoheidnische Wiederbelebung, die vorchristliche slawische Traditionen feiert und Götter wie Perun (Gott des Donners und des Krieges), Mokosh (Göttin der Fruchtbarkeit und der Erde) und Veles (Gott des Viehs, des Handels und der Unterwelt) verehrt. Im Mittelpunkt der Praxis stehen saisonale Rituale wie die Kupala-Nacht und die Maslenitsa.
- ✓ **Heathenry-Heidentum:** Inspiriert von alten nordischen Traditionen konzentriert sich das Heathenry-Heidentum auf die Verehrung von Göttern wie Odin (Gott der Weisheit, Magie und des Krieges), Thor (Beschützer und Gott des Donners) und Freyja (Göttin der Liebe, Fruchtbarkeit und des Kampfes). Zu den Praktiken gehören oft die Ahnenverehrung und Rituale wie *Blót* (Opfergaben). Eine bemerkenswerte Untergruppe, *Ásatrú*, ist besonders in Island konzentriert und betont das nordische Pantheon.
- ✓ So wie das Neuheidentum Anleihen bei heidnischen Traditionen macht, beginnen moderne Hexen, andere Traditionen zu rekonstruieren und zurückzuerobern, insbesondere Praktiken aus der afro-karibischen Diaspora, den Indigenen Amerikas, Asiens und Ozeaniens, die bisher weitgehend aus dem neuheidnischen Diskurs ausgeklammert wurden. Auch wenn die Literatur über traditionelle Hexerei größtenteils auf dem Europaganismus basiert, erweitert die moderne Hexerei ihre Quellenbasis.



So aufregend diese Diversifizierung auch ist, sie bringt neue Herausforderungen mit sich, da die Reichweite des Neuheidentums immer weiter zunimmt. Zum einen würden sich viele ursprüngliche Anhänger indigener und heidnischer Traditionen niemals als Hexen betrachten, da viele ihrer Traditionen gegen Hexerei ausgerichtet waren. Und dann ist da noch das Problem der *kulturellen Aneignung*, der Übernahme von Elementen einer Kultur durch Mitglieder einer anderen, oft ohne Verständnis, Respekt oder Erlaubnis und typischerweise mit einem Machtungleichgewicht verbunden.

Beispielsweise erforscht der *Neoschamanismus*, inspiriert von indigenen schamanischen Traditionen, spirituelle Reisen, die Kommunikation mit spirituellen Führern und die Arbeit mit der Energie der natürlichen Welt. Leider hat der Neoschamanismus zu einer Flut neuer »Schamanen« geführt, die sich indigene Ressourcen aneignen, ohne wirkliche Verbindung zu den Ländern, aus denen sie stammen. Ich gehe im gesamten Buch auf die kulturelle Aneignung und die Grenze zwischen Wertschätzung und Aneignung ein. In Kapitel 4 widme ich mich dieser Thematik detaillierter.



In den letzten Jahren wurden nordische und slawische spirituelle Traditionen von nationalistischen und weißen Überlegenheitsanhängern missbraucht, die diese alten Glaubenssysteme verzerren, um ausschließende und extremistische Ideologien zu bedienen. Symbole wie der nordische *Mjölhnir* (Thors Hammer) und die *Othala-* und *Algiz-*Runen, die reiche kulturelle und spirituelle Bedeutungen haben, wurden als Symbole für Rassenreinheit oder Ethnonationalismus vereinnahmt. Dieser Missbrauch stellt nicht nur die umfassenden und vielfältigen historischen Kontexte dieser Traditionen falsch dar, sondern entfremdet

auch Praktiker, die ihnen mit Respekt und Authentizität begegnen. Bemühungen innerhalb heidnischer und rekonstruierender Gemeinschaften haben versucht, diese Symbole und Traditionen von Hassgruppen zurückzugewinnen und ihr wahres spirituelles und kulturelles Erbe hervorzuheben.

Normalerweise bin ich keine Panikmacherin und neige dazu, zur Erkundung zu ermutigen, aber Aneignungspraktiken ohne echte Loyalität und Respekt gegenüber dem Wiederaufbau bergen erhebliche Gefahren. Praktiken, die nur aus Trend- oder Profitgründen übernommen werden, neigen dazu, Traditionen zu verwässern, historisch marginalisierte Gruppen auszuschließen und die lange Geschichte der Verfolgung zu ignorieren, mit der viele ursprüngliche und indigene Praktizierende konfrontiert waren und immer noch konfrontiert sind.

Der Verfolgung trotzen

Obwohl dieses Buch keine historische Abhandlung über Hexerei ist, ist es unmöglich, über moderne Hexerei zu schreiben, ohne zumindest die Hexenverfolgungen der Renaissance, der Reformation und des 17. Jahrhunderts zu berühren. Für die Hexe bleiben dies erschütternde Zeiten in der Geschichte. Die meisten der Verfolgten hatten wenig mit den Praktiken der heutigen Hexerei zu tun, aber die Hexenjagden und -prozesse sind sicherlich mit dem Mythos der modernen Hexe verknüpft.



Zwischen der Mitte des 14. und dem 17. Jahrhundert wurden Zehntausende Menschen – überwiegend Frauen – unter dem Vorwurf der Hexerei hingerichtet. In dieser Zeit kam es zu weitverbreiteter Panik und Verfolgung, angeheizt durch religiöse, politische und soziale Unruhen. Der berühmte *Malleus Maleficarum*, der *Hexenhammer*, eine Abhandlung über Hexenjagd aus dem 15. Jahrhundert, lieferte einen Plan für die Identifizierung, den Prozess und die Hinrichtung sogenannter Hexen. Dieses Werk stellte Hexerei als eine satanische Verschwörung dar und verankerte die Assoziation von Hexen mit der Teufelsanbetung im westlichen Bewusstsein.

Die Hexenprozesse von Salem im Jahr 1692 (dargestellt in Abbildung 1.2) im kolonialen Massachusetts wurden zu einer der berühmtesten Episoden dieser Hysterie, bei der etwa 20 Personen hingerichtet und viele weitere inhaftiert wurden. Obwohl diese Prozesse später und in deutlich kleinerem Maßstab stattfanden als die europäischen Hetzjagden, veranschaulichen sie, wie die Angst vor dem »anderen« zu kollektiver Paranoia führen konnte.

Obwohl sich Berichte über Hexenverfolgungen meist auf Europa konzentrieren, wurden Hexen auf der ganzen Welt gejagt, insbesondere in stark kolonisierten Regionen. Während der spanischen und portugiesischen Kolonialisierung Lateinamerikas wurden europäische Vorstellungen über Hexerei und Häresie importiert, oft durch die Inquisition. Indigene und afrikanische spirituelle Praktiken wurden als Hexerei oder Zauberei abgestempelt, was zu Verfolgung führte. Auch in Asien setzten europäische Kolonisatoren ihre Ansichten über Hexerei durch und verteufelten oft lokale spirituelle Führer, Schamanen oder Praktiker der traditionellen Medizin. Auf den Philippinen beispielsweise wurden *Babaylan* (einheimische

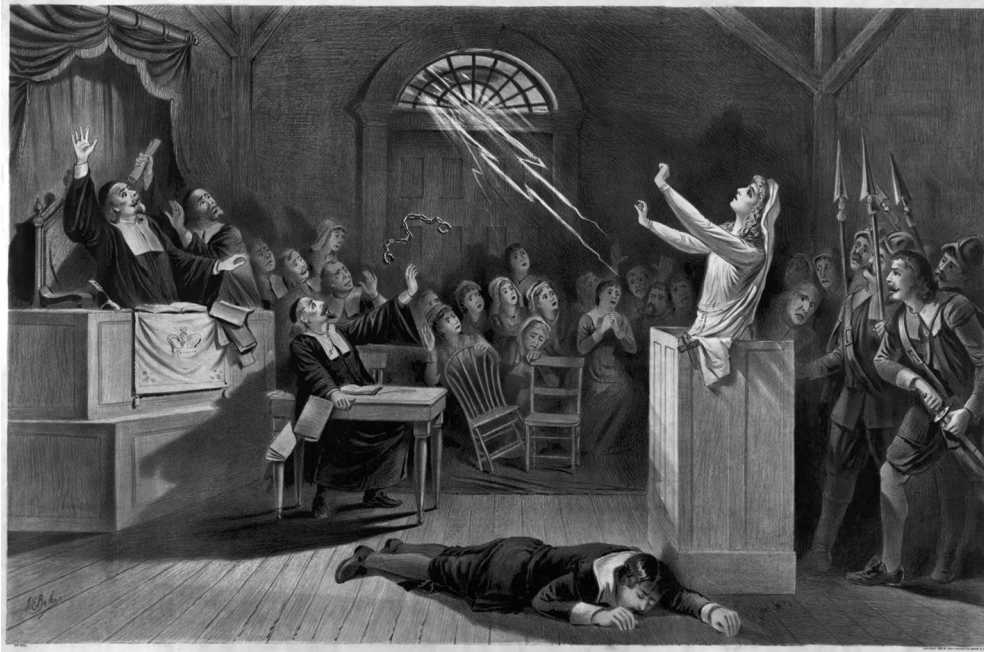


Abbildung 1.2: Eine angeklagte Hexe vor Gericht in Salem
Joseph E/Library of Congress/Public Domain

Priesterinnen) unter der spanischen Herrschaft an den Rand gedrängt und einige wurden der Hexerei beschuldigt.



In dieser Zeit wurde häufig zwischen *hoher Magie* und *niederer Magie* unterschieden. Hohe Magie, verbunden mit Wahrsagerei, Astrologie und Kommunikation mit Gottheiten, wurde oft von den Behörden genehmigt und von gebildeten Männern der Oberschicht praktiziert. Im Gegensatz dazu wurde niedere Magie – praktische Anwendungen wie Heilungs-, Schutz- und Fruchtbarkeitsrituale – als Aberglaube abgetan und typischerweise mit Frauen auf dem Land oder der Unterschicht in Verbindung gebracht.

Bei dieser Kluft ging es nicht nur um die Praxis; sie spiegelte tiefe soziale und geschlechtsspezifische Ungleichheiten wider. Die Verbindung hoher Magie mit Eliten verschaffte ihr ein gewisses Maß an Legitimität, während niedere Magie – die als Domäne von Hebammen, Heilern und Volkspraktikern angesehen wurde – verunglimpft wurde. Diese Praktizierenden niederer Magie wurden häufig der Hexerei beschuldigt, wodurch die Machtlosen noch weiter ausgegrenzt wurden.

Aus diesem Grund sind viele moderne Hexen misstrauisch gegenüber den hochmagischen okkulten Orden, die größtenteils von Männern gegründet wurden, die sich indigene Praktiken ohne Wiedergutmachung oder Konsequenzen angeeignet haben, darunter der Hermetic Order of the Golden Dawn und Thelema. Letzterer wurde von Aleister Crowley gegründet, einer interessanten, aber problematischen Figur.



Die Gründung von Thelema basiert auf der Rezeption des *Book of the Law*, *Buches des Gesetzes*, von dem Crowley behauptete, es sei ihm 1904 von einem übernatürlichen Wesen namens Aiwass diktiert worden, als er sich in Kairo, Ägypten, aufhielt. Das ist höchst verdächtig, wenn ich das sagen darf!

Die Hysterie der Hexenverfolgungen der Renaissance spiegelt sich in neueren moralischen Paniken wider, wie etwa der *satanischen Panik* der 1980er-Jahre, als unbegründete Ängste vor einer weitverbreiteten Teufelsanbetung westliche Gesellschaften erfassten. Obwohl moderne Hexen einen Großteil der Erzählung rund um ihre Identität zurückerobert haben, erinnern diese dunklen historischen Ereignisse daran, dass gesellschaftliche Ängste verheerende Folgen haben können.

Die heutige moderne Hexe trägt das Gewicht dieser Geschichte als warnendes Beispiel und als Quelle der Ermächtigung in sich. Die Verfolgung der Vergangenheit prägt die heutige Rolle der Hexe als Symbol für Rebellion, Widerstandsfähigkeit und Transformation angesichts der Unterdrückung.

Ermächtigung zur Hexerei

Die Hexe ist immer politisch, egal wie man sie definiert, denn die Hexe bewegt sich am Rande. Die Hexe ist seit Langem ein Symbol des Feminismus, das oft von patriarchalen Systemen verunglimpft wird. Rückgewinnungsbewegungen, die eng mit feministischen Ideologien verbunden sind, feiern die Hexe als eine Figur der Widerstandsfähigkeit und des Trotzes.



Hexerei hat die Wellen des Feminismus widerspiegelt und als Symbol des Widerstands und der Ermächtigung für Frauen gedient, die Autonomie und Macht zurückerlangen. Während der zweiten Welle des Feminismus in den 1960er- und 70er-Jahren wurde die Hexe zu einer starken Figur, die patriarchale Strukturen herausforderte und bei Protesten Hexenbilder verwendete. In den 1990er-Jahren bot die Hexe in der Popkultur eine Punk-Ästhetik, die bis heute anhält. In der aktuellen Welle des intersektionalen Feminismus entwickelt sich die Hexerei weiter und setzt auf Inklusivität und Vielfalt, während sie sich gleichzeitig an breiteren Bewegungen für soziale Gerechtigkeit und umweltbewusstem Aktivismus orientiert.

Im Kern sind Hexen Figuren, die daran arbeiten, zu heilen, zu helfen und den Status quo herauszufordern. Ihre Macht liegt in ihrer Fähigkeit, revolutionäre und oft unbequeme Wahrheiten zu verkörpern. Diese von Natur aus politische Rolle bringt sie an den Rand dessen, was die Gesellschaft für akzeptabel hält, wobei sie ständig Grenzen verschiebt und Normen neu definiert.

Die Hexe verschiebt ständig die Maßstäbe der Grenzüberschreitung und fordert andere dazu auf, die eigenen Vorstellungen des Richtigen, Schönen oder Möglichen neu zu überdenken. Doch diese Entwicklung bringt Herausforderungen mit sich. Im Zeitalter der sozialen Medien reduzieren sich die Praktiken auf das, was auf den ersten Blick gut aussieht oder Aufmerksamkeit erregt. Die zunehmende Zahl von Praktizierenden verdeutlicht die Spannung zwischen Hexerei als ernsthafter Praxis und einem vorübergehenden Trend. Solche

Momente verdeutlichen, wie Hexerei manchmal ihre Tiefe und Bedeutung verlieren kann, wenn sie auf ästhetische oder virale Momente reduziert wird.

Diese Dynamik hat häufig Debatten darüber ausgelöst, was es bedeutet, eine »echte« Hexe zu sein, wobei Meinungsverschiedenheiten über korrekte Praktiken und Authentizität oft die Gespräche dominieren. Aber diese Debatten gehen am Kern der Sache vorbei: Die Hexe hat sich nie an eine einheitliche Definition gehalten. Die Hexe passt nie genau in die Normen der Zeit. Als Außenseiterin und Provokateurin ist die Hexe eine Mahnung, die Systeme und Annahmen, die oft als selbstverständlich gelten, infrage zu stellen.

Durch die ständige Infragestellung des Akzeptablen bleibt Hexerei eine lebendige und sich weiterentwickelnde Tradition. Sie lebt von Vielfalt, Innovation und der Bereitschaft, sowohl ihre Ernsthaftigkeit als auch ihre Verspieltheit anzunehmen. Auf diese Weise führt die Hexe weiterhin alle zu neuen Möglichkeiten und fordert die Gesellschaft zu einem bewussten und reflektierten Engagement auf.

